

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

16. August 1884.

Nr. 33.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „**Venus Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberlieutenant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege. (Fortsetzung.) — von Escherner: Anleitung zur Ertheilung des Unterrichts bei der Feldartillerie. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Die Wehrpflicht der Lehrer. Die freiwillige Rekognoszirungsreise der Offiziere der I. und II. Division. Bericht des Verwaltungsrathes der zürcherischen Winkeltekstiftung an die zürcherische Offiziersgesellschaft über die Jahre 1882 und 1883. † Hauptmann Viktor Flury. Major G. Suter. — Ausland: Deutschland: Aufforderung zu einer Preisbewerbung für neue Modelle mehrerer Befestigungs- und Ausrüstungsstücke der Infanterie. Oesterreich: Sterne als Chargedistinktion bei Vereinen. † F. M. Graf Robill. — Verschiedenes: Ein Vortrag über die deutschen Korpsmanöver im September 1883. — Bibliographie.

Hierzu eine Beilage:

Uebersichtskarte für die Uebungen der VIII. Armee-Division im September 1884.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 30. Juli 1884.

Die Thätigkeit des kürzlich formirten Ballondetachements lenkt in militärischen Kreisen ein reges Interesse auf sich. Der Kriegsmi-nister von Bronsart und der deutsche Kronprinz bringen den aeronautischen Bestrebungen lebhafteste Sympathien entgegen, und auch im deutschen Verein zur Beförderung der Luftschiffahrt beschäftigt man sich mit der militärischen Verwendbarkeit der Luftballons. Immer prononcirt tritt die Erscheinung in den Vordergrund, daß man die Ballons nicht nur zu Rekognoszirungszwecken, als Signalzeichen, sowie zum Zwecke der Vermittelung von Nachrichten im Kriege, sondern auch als Angriffswaffe verwenden will. Bereits im Jahre 1849 hatten die Gebrüder Achatius, deren einer später als Erfinder der Stahlbronze berühmt wurde, vor dem belagerten Venedig Ballons aufsteigen lassen, an denen Sprengstoffe hingen, die, auf die Stadt herunterfallend, verheerende Wirkung äußern sollten. Diese Versuche waren nicht geglückt, da die Sprengmassen in die Lagunen fielen; erst dem Ingenieur Robeck gelang es, eine Einrichtung zu konstruiren, vermöge deren der Ballon in bestimmter Höhe gehalten, den mitgeführten Sprengstoff bestimmt und exakt ausläßt. Da nach angestellten Versuchen Ballons in der Höhe von 500 Meter von Flintenkugeln nicht mehr erreicht werden, so müssen die mit Sprengmasse versehenen Ballons, alsdann Lufttorpedos genannt, mindestens bis

zu dieser Höhe aufsteigen. Die Kosten eines solchen Ballons, der 2—3 Zentner Sprengmasse mit sich führen soll, belaufen sich auf 2000 Mark. Militärischerseits werden allerdings gegen die Anwendbarkeit dieser Lufttorpedos mannigfache Bedenken geltend gemacht. Es wird auf die Schwierigkeit hingewiesen, den Ballon dauernd in günstiger Windrichtung zu erhalten und betont, daß ein plötzliches Loslösen einer so großen Masse dem Ballon einen solchen Auftrieb geben werde, daß ein Plätzen desselben häufig eintreten müsse. Die Ballonversuche der Franzosen in Meudon, welche jährlich 900,000 Franken kosten, haben wesentlich Veranlassung zu der Formation des deutschen Ballondetachements geboten. Die Thätigkeit des Detachements ist eine sehr lebhafteste. Zunächst handelt es sich um Selbstanferti-gung des zu den Ballons nothwendigen Zubehörs und zwar hat man mit der Herstellung solcher Ballons begonnen, welche etwa 50 Kubikmeter Inhalt fassend, nur Briefe, Brieftauben und Nachrichtenmaterial, höchstens eine einzelne Person zu tragen im Stande sind. Sodann wird man Ballons größeren Umfangs herstellen, um Kaptiv-Fahrten ausführen zu können, welche vornehmlich Beobachtungszwecken dienen werden; dieselben Ballons gestatten auch freie Fahrten, und ferner sollen Fallschirme in Anwendung gebracht werden.

Ob später eine Vereinigung des Militär-Brief-taubenwesens mit dem Ballonkorps stattfinden wird, muß die Zukunft lehren; jedenfalls war es von Interesse, daß vor einiger Zeit in der Nähe von Diefenhofen, dicht an der Grenze, eine Brieftaube ermattet aufgefunden wurde, deren Flügel mit russischen Stempeln versehen waren; dieselbe ist an die entsprechende Militärbehörde abgegeben worden, und war aus Warschau